

Fischnährtiere

Ringelwürmer

Wenigborster (z. B. Tubifex)

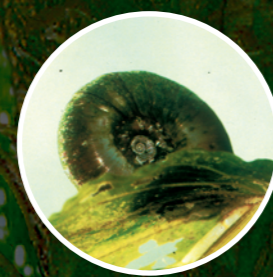
Viele Arten leben im Schlamm, manche auf Steinen oder Pflanzen. Sie ernähren sich entweder von organischen Stoffen oder von anderen Kleintieren. Die Vermehrung erfolgt je nach Art ungeschlechtlich über Teilung oder geschlechtlich. Einige Arten können frei im Wasser schwimmen, die meisten aber bewegen sich kriechend fort.

Egel (z. B. Pferdeegel)

Egel bewohnen sehr unterschiedliche Gewässer. Sie ernähren sich räuberisch oder durch Blutsaugen. Kieferegel haben feingezähnte Kiefer zum Blutsaugen, Rüsselegel einen vorstülpbaren Rüssel und Schlundegel einen dehnbaren Schlund zum Verschlingen von Beute. Die Fortbewegung erfolgt je nach Art schwimmend oder kriechend.

Wasserschnecken

In unseren Gewässern kommen zwei Gruppen von Wasserschnecken vor: Süßwasserlungenschnecken und Vorderkiemenschnecken. Süßwasserlungenschnecken haben meist keine Kiemen und müssen z.T. an die Oberfläche zum Atmen. Vorderkiemenschnecken haben Kiemen und können ihr Gehäuse mit einem Deckel fest abschließen, nachdem sie sich zurückgezogen haben. Schnecken bewegen sich auf einer vom Fuß abgesonderten Schleimspur kriechend fort. Sie ernähren sich von Aufwuchs und Pflanzen, die sie mit einer speziellen Zunge abraspeln.



Kleinkrebschen

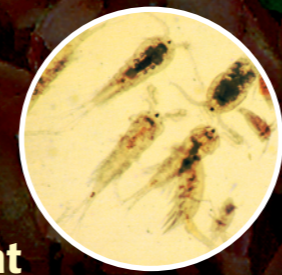
Kleinkrebse haben fast alle Gewässertypen erobert. Die Krebse können mit den Antennen (z. B. Wasserfloh) oder mit den Beinen (z. B. Flohkrebs) schwimmen. Die Entwicklung erfolgt direkt oder über bis zu 2 Larvenstadien.

Flohkrebs zeigen Brutpflege: Die Eier und Jungtiere werden einige Tage bis mehrere Wochen in einem Brutraum gehalten, der aus den Beinen gebildet wird. Die meisten Arten wie beispielsweise Wasserflöhe, Hüpferlinge oder Muschelkrebse filtern ihre Nahrung aus dem Wasser, Flohkrebse fressen abgestorbenes Pflanzenmaterial.



Süßwassergarnele

Aus dem Mittelmeergebiet eingeschleppt wurde die Süßwassergarnele. Sie kommt auch im Rothsee vor. Hier ist sie in Ufernähe zwischen Wasserpflanzen und Steinschüttungen zu finden. Als Nahrung dienen Algen und Kleinkrebse. Die Tiere können sich mit ihren Beinen oder per Rückstoß mit ihrem muskulösen Schwanz fortbewegen.



Eintagsfliegenlarven

Wie schon der Name sagt beträgt die Lebenserwartung erwachsener Eintagsfliegen nur wenige Stunden bis Tage. In dieser Zeit nehmen sie keine Nahrung auf und pflanzen sich fort. Den größten Teil ihres Lebens verbringt eine Eintagsfliege im Larvenstadium (meist 1 Jahr). In ihrer Entwicklung durchlaufen Eintagsfliegen 20 - 30 Larvenstadien.



Aufgrund der Anpassung an verschiedene Gewässertypen sind die Lebensweisen der Larven verschieden. Manche Arten graben sich mit langen und spitzen Kiefern und schaufelartig verbreiterten Vorderbeinen durch Schlamm. Daneben gibt es noch schnell laufende, kriechende oder schwimmende Arten. Die Larven ernähren sich meist von feinen organischen Partikeln. Am Rothsee sind mehrere Arten, darunter auch großwüchsige über 2 cm Länge heimisch.

Köcherfliegenlarven

Ihren Namen verdanken die Köcherfliegen dem Umstand, daß die Larven vieler Arten in einem selbstgebauten Köcher leben. Der Köcher wird aus einem Seidenfaden gesponnen und durch angeklebte Steinchen, harte Pflanzenteile oder kleine Schneckengehäuse verstärkt. Einige Arten leben räuberisch, die meisten aber ernähren sich von feinen organischen Partikeln. Das Larvenstadium dauert in der Regel ein Jahr. Die erwachsenen Köcherfliegen, die Schmetterlingen ähnlich sehen, leben kaum länger als Eintagsfliegen. Auch sie nehmen keine Nahrung auf und pflanzen sich in der kurzen Zeitspanne fort.



Zuckmückenlarven

Ihren Namen haben die Zuckmücken davon, daß das erste Beinpaar als Tastbeinpaar zuckend bewegt wird. Bei den meisten Arten entwickeln sich die Larven im Schlamm stehender bzw. langsam fließender Gewässer. Dabei werden erstaunliche Dichten von bis zu 5000 Tiere/m² beobachtet. Manche Arten bauen Gespinnströhren aus Sekret.

Als Nahrung dienen feine organische Partikel und Algen. Die erwachsenen Tiere leben oft nur wenige Tage.

Libellenlarven

Libellen sind sehr wendige Flieger, die sogar rückwärts fliegen können. Die wasserlebenden Larven erbeuten mit einer speziellen Fangvorrichtung andere Tiere, größere Larven sogar kleine Fische. Sie schleichen sich an oder lauern ihrer Beute auf.



Amphibien

Während die Larvenentwicklung aller Amphibien im Wasser erfolgt, können sich die erwachsenen Tiere je nach Art auch länger außerhalb des Wassers an feuchten Orten aufhalten. Die Larven (Kaulquappen) weiden den Bewuchs von Steinen ab, erwachsene Amphibien erbeuten vorwiegend Insekten.



Nagetiere und andere wasserlebende Kleinsäuger

Einige Nagetierarten leben an Gewässern und können hervorragend schwimmen und auch tauchen. Zu den Wasserbewohnern unter den Nagetieren zählen Biber, Bisam, und mehrere Rattenarten. Biber und Bisam leben fast ausschließlich von pflanzlicher Kost, Ratten zählen zu den Allesfressern und Wasserspitzmäuse machen Jagd auf Kleintiere. Die Jungen werden lebend an Land geboren und von der Mutter gesäugt.